

Schwierigkeiten zu lösen, sind, wie aus London gemeldet wird, gescheitert.

Schärfster amerikanischer Protest an England?

Dem Temps zufolge wird Wilson der englischen Regierung eine neue Note überbringen, in der der amerikanische Protest gegen die Einschränkung des amerikanischen Handelsverkehrs durch die Postbeschlagnahme, die Schwangersen Güten und die Verzögerung bei der Durchsuchung noch Bannware erneuert und verschärft wird.

England und der zweite Baralong-Fall.

(Reuter-Meldung). In bezug auf die deutsche Darstellung über den sogenannten zweiten Baralong-Fall erlich die Admiralität eine weitere Erklärung, in der voller Unwillen ausgedrückt wird, es sei ein für allemal vollkommen unwahr, daß ein Befehl der Admiralität bestehe, wodurch es nicht nötig sei, die überlebende Mannschaft deutscher Unterseeboote zu retten. Zur Befreiung der deutschen Verdächtigungen in dieser Angelegenheit gibt die Admiralität eine lange amtliche Erklärung des Kommandanten des Schiffes, der U 41 versenkt hat, bekannt. Dieser sagt, es sei unwahr, daß er das Boot überannt habe, wothin sich die Überlebenden befunden hätten. Sie seien über Bord gesprungen, als das Schiff sich dem unbeschädigten Boot gendient hätte. Als sie ausgenommen worden waren, würden sie so behandelt worden, wie es die Verhältnisse des Schiffes zuließen. Aus den Schiffsbüuden seien sie mit trockener Kleidung versehen worden. Ein Arzt sei nicht an Bord gewesen. Trotzdem seien die Wunden der verwundeten Gefangenen gewaschen und verbunden worden. Sie seien alle mit Matratzen, Kopfkissen und genügend Bettdecken versehen worden. Keine Hilfe sei den verwundeten Gefangenen zuteil geworden, als das Schiff am folgenden Tage im Hafen angelommen wäre. Der deutsche Offizier habe zugegeben, er habe keine Erinnerung daran, auf welche Weise er aus dem Unterseeboot herausgekommen wäre und was er dann getan hätte. Der unverwundene Unteroffizierschüler mit seiner Behandlung völlig zufrieden zu sein. Er lächelte immer, wenn man ihn antrete und sagte in geschwungenem Englisch: Nicht mehr kämpfen! (W. T. B.).

Diese Darstellung von englischer Seite trägt den Stempel der Unwahrheit an der Stirn. Denn wenn sie wahr wäre, dann hätten die Engländer Oberleutnant Crompton nach der Schweiz entlassen.

Der Verlustung der Columbian.

Die 118 Personen an Bord der versunkenen Columbian waren Amerikaner. Die Mannschaft belief sich auf 50 Personen. Columbian war mit 1800 Pfunden nach St. Nazare von Boston abgesunken und von dort aus mit dem Rest der Stahladung nach Genua in See gegangen. (W. T. B.).

Besuch.

Lloyd meldet: Man glaubt, daß der britische Dampfer Rio Pardo versenkt worden ist. — Lloyd meldet: Der spanische Dampfer Oijo wurde versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet. — Eine Depesche des Rathauses Marseille meldet, daß 80 Seerettete bei Dampfers Urabia dort mit dem Dampfer Ernest Simons eingetroffen sind. — Echo de Paris meldet aus Rio Tumana. Der Dampfer Leo XIII. traf auf dem Meer der verlassenen brennenden norwegischen Dampfer Gamma, der alsbald sank. Das Schicksal der Besatzung ist unbekannt. — Meldung des norwegischen Telegramm-Büros: Der norwegische Dizakon in Havre meldet dem Ministerium des Kriegs, daß der Dampfer Ullvång von Haugesund am 14. November versenkt worden ist. Die Besatzung ist in Rettungsbooten in Havre angekommen. — Der Kapitän des dänischen Dampfers Ragnar hat seine Besatzung aus Vigo drastisch gemeldet, daß der Dampfer am 11. d. M. 100 Seemeilen südlich Finnlands von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden sei. Die Besatzung sei gerettet und in Vigo gelandet. Der Dampfer war mit einer Kohlenladung auf der Reise von Cardiff nach Marseille.

Schwedischer Protest gegen die Aufbringung des Dampfers Rhei.

Berlingske Tidende meldet aus Stockholm: Der schwedische Gesandte in Berlin erhielt von seiner Regierung den Auftrag, gegen die Aufbringung des schwedischen Dampfers Rhei, der in der Küstefahrt zwischen Göteborg und Stockholm verkehrte, Einspruch zu erheben. Über die Aufbringung ist eine Untersuchung eingeleitet. Die Reederei des Dampfers erklärte, sie sei verhindert mitzutun, ob der Dampfer auf schwedischem Hoheitsgebiet aufgebracht wurde oder nicht. (W. T. B.).

Der Raumverlust der Rumänen an den siebenbürgischen Pässen.

In einer Schriftleitung der militärischen Lage an der rumänischen Front sagt der Berichterstatter der Times: Die Rumänen sind auf allen wichtigen Pässen zurückgewiesen. Alle Veränderungen der Front in der letzten Woche und vorher liegen zugunsten des Gegners aus. Die Truppen Hallenhayns haben beim Vulkan-Pass die rumänische Grenze um 20 Kilometer, beim Roten-Turm-Pass um 25 Kilometer, beim Szturdl-Pass um 27 Kilometer, und beim Predeal-Pass, wo am heftigsten gekämpft wurde, um acht Kilometer überschritten. In ihrem Bericht vom 14. November geben die Rumänen zu, daß sie an allen Pässen, außer beim Predeal-Pass Rückslüsse erlitten. Die Neuen Zürcher Nachrichten melden aus Warschau: Der Militärdirektor des Petit Parisien stellt fest, daß Hallenhayn den Russen aus dem Burzenlanden der Russen in der Buhowina und südlich Dornowatra ziehe, weshalb er seinen Angriff auf die nach Buhoren führenden Straßen verdoppelte. Er sei nun aller Besorgnisse um seinen linken Flügel ledig.

Harsova von neuem bedroht.

Der Pariser Berichterstatter der Wallander Stampa berichtet der Neuen Zürcher Zeitung aufzuge, der Kampf in Rumänien steht jetzt im Bereich des britischen Feindlichen Versuches, in die Walachei einzubringen.

Oesterreichisch-Ungar. Heeresbericht.

Am 16. November ist in Wien verhandelt worden.

Österreichisch-Ungar. Heeresbericht.

Front des Generals der Kavallerie György Nagy. Die Männer beiderseits des Saig. und des Olt (Uf) fließen streiten gänzlich voneinander. Es werden über 2000 Gefangene eingeschossen. Nachdem von Campolung und bei Székmező weiterhin wie Karls rumänische Divisionen ab, während von Sultta unternehmen österreichisch-ungarische Abteilungen eine Erkundung auf den Fluß Banian. Südlich von Costigas durchsetzte Angreife erfolglos. Auf den Höhen von Miskolczi Döpplingeplätz. Front des Generalfeldmarschalls Prinzessin Sophie von Bayern.

Bei den österreichisch-ungarischen Truppen keine Kampfhandlungen von Bedeutung.

Österreichisch-Ungar. Heeresbericht.

Die gegen gewaltsame Unterstützung Süds von Görg fortlaufend, eroberten unsere Truppen wieder einen feindlichen Graben, nahmen die Italiens gefangen und erzielten zwei Gefangenengewinne. Eine unserer Fliegengeschwader besiegte die militärischen Anlagen bei der Station Piatra Carnica ausgiebig mit Bomben.

Österreichisch-Ungar. Heeresbericht.

Keine besondere Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

(W. T. B.) v. Höfer, Feldmarschall-Kontakt.

Bulgarischer Heeresbericht.

Bulgarischer Generalstabsbericht vom 15. November. Magadische Front: Während des ganzen Tages standen die Stellungen in der Ebene von Monastir unter sehr heftigem feindlichen Artilleriefeuer, insbesondere östlich der Eisenbahn. Die kräftigen Angriffe des Feinds scherten anfangs den hartnäckigen Widerstand unseres Truppen. Der Feind, der vor einigen Tagen in unsere Stellungen eingedrungen war, wurde vernichtet. Vor der Front eines einzigen unserer Bataillone zählten wir 400 Leichen. Im Gorna-Bogen lagen auf Stellungen südlich der Dörfer Gepazari und Chochels zurück. Am der Magadisfront im Warbar-Tale, am Fuße der Belas-Pirina und an der Stellungskette abgeschnitten von schwachen Geschützgruppen nichts Wertvolles. An der Küste des Schwarzen Meeres näherte sich ein feindliches bewaffnete Transportflottille der Mündung des Kusses Dschalbinskofte südwärts Maras und schoß ohne Erfolg mehrere Schüsse auf die Küste ab. Rumänische Front: Königs-Dale Jonescu hält es für unglaublich, daß Hindenburg auf einen Quadratkilometer besichtigt.

Wie es scheint, habe der Feind auf dem Abschnitt von Harsova Verstärkungen erhalten. Er verfügt dort über das numerische Überge wicht und die Rückeroberung von Harsova ist daher wahrscheinlich. Dale Jonescu hält es für unglaublich, daß Hindenburg auf seine Erobерungspläne verzichtet.

Deutsch-Österreichische Offensive gegen den polnischen Festungsraum?

Die Basler Nachrichten melden aus Petersburg: Der Polnische Kreis nach rechts in russischen militärischen Kreisen mit Sicherheit mit einer Offensive der Mittelmächte gegen den polnischen Festungsraum, der das Ziel sehr zahlreichen Errungenschaften und Meisterschaften auf die Höhe gebracht hat. Rumänische Front: Königs-Dale Jonescu hält es für unglaublich, daß Hindenburg auf seinen Planen Geweichäuse zwischen den Polen und Mittelmächten. Bei Tarnopol und Slatina sowie in der Dobrudscha nichts Weisliches. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe. (W. T. B.).

Deutsche Nachrichten.

Ezherzog Carl Mitteganz von Österreich-Ungarn

Berlin, 17. November. Verschiedene Blätter wissen von einer bevorstehenden Proklamation Kaiser Franz Josephs über die Mitregentschaft des Großherzogs Carl zu berichten.

Hindenburg-Mallnow.

Berlin, 17. November. Nach der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung hat der Reichskanzler dem Kanzle des Generalstabschefs von Hindenburg, allen Bundesregierungen, Verwaltungs- und Kommunalvertretungen in einbringlicher Weise den Kanzlei der Gründungsfrage in der Rüstungsindustrie vor Augen führen, durch ein bringliches Rundschreiben an sämtliche Behörden entrichtet.

Büntung und österreichisches Festungsraum.

Budapest, 17. November. Die fünfte ungarische Kriegsanleihe gelangt nächste Woche zur Ausgabe. Aussagegeben werden spräsentige Rentenobligationen zu einem Kurs von 97,13, sowie 6,25 Prozent, vom Jahre 1922 in 20 gleichen Jahresraten zu tilgende Amortisationsobligationen zu einem Kurs von 95 Prozent. Die Unleihbedingungen sind dieselben wie bei den vier Kriegsanleihen. Der Bezahlungstermin ist auf vier Wochen festgelegt.

Wien, 17. November. Seit dem amüsanten Prospett werden als fünfte österreichische Kriegsanleihe eine 40-jährige steuerfrei 5,25 Prozentige, am 1. Juni 1922 rückzahlbare Staatschlagscheine ausgegeben. Ihr erster Betrag der Bezeichnung ist 92,50, für letztere 96,50 Prozent. Die Bezeichnung beginnt am 20. November und endet am 18. Dezember.

Der Streitkrieg unserer U-Boote.

Haag, 17. November. Das Korrespondenzbüro erläutert, daß der Postdampfer der Gesandtschaft, R. S. S. Regentes in Beauftragung in westlicher Richtung verlassen hat.

Amsterdam, 17. November. Der Dampfer Wids. Land, von Rotterdam nach London, wurde von einem Unterseeboot nach Seebrücke aufgebracht.

London, 17. November. Lloyd meldet, daß der griechische Dampfer Barbar (2881 Tonnen) und der italienische Dampfer Bellon versenkt wurden.

Bern, 17. November. Petit Parisien meldet: Die Goedeite St. Nikolaus ist versenkt worden. Die Besatzung landete in Greamp.

Bern, 17. November. Martin meldet aus Brüssel: Der englische Dampfer Job, in im Hafen bei Guillaumes gesunken. Die Besatzung konnte sich retten.

Luftangriff auf Salo.

Salo, 17. November. Sieben von den bei dem Luftangriff verwundeten Personen, darunter zwei Bürger, sind gestorben, sodass im ganzen 21 Menschen ums Leben gekommen sind.

Ein Verschönerung gegen die Türkei.

Beirat, 17. November. Die hiesigen Blätter veröffentlichen eine amtliche Mitteilung, wonach Hussain Kamil Pascha, der sich zum Sultan von Bagdad erhoben, erklärte, in Unteracht dessen, daß er einen Bestandteil des österreichischen Kaiserreiches unter fremde Herrschaft stellte, zum Tode verurteilt wurde. Das Urteil ist durch Kaiserliche Erde bestätigt worden.

Die Wiederaufrichtung Polens.

Berlin, 17. November. Die Behandlung der polnischen Frage im Abgeordnetenhaus legt Germania, es hat den Anschein, daß bei denjenigen Parteien, welche bisher die schärfste Tonart in der Ostmarkenpolitik betont haben, die Meinung besteht, bestimmt die Aussicht, daß die polnische Regierung gegen die polnischen Polen unterliegen werden muß. — Zu Russlands Eindruck gegen die Unabhängigkeitserklärung Polens heißt es in der Kreuzzeitung: Von einer Verlebung internationaler Verträge kann keine Rede sein. Die bestehenden Verträge sind durch den Kriegszustand aufgehoben. Von den Zentralmächten wird ein Zwang auf die Polen, die Waffen gegen Russland zu tragen, nicht ausgelöst. Ueber das Gebiet des ehemaligen polnischen Reiches könnten wir nach Belieben verfügen, weil wir es mit dem Blut unserer Soldaten erworben haben. Die Börsische Zeitung meint: Die Versprechungen Russlands werden von den Polen nicht allzu ernst genommen werden. Während unsere Versprechungen sofort durch die Tat erfüllt werden sind, verspricht Russland die Ausdehnung der Selbständigkeit Polens auf Sandesteine, von denen es noch nicht einmal einen Quadratkilometer besitzt.

Petersburg, 17. November. Die Petersburger Telegraphen-Agentur verbreitet folgende am Ende der Kriegsgebiete: Die deutsche und die österreichisch-ungarische Regierung haben die zeitweilige Besetzung eines Teiles des russischen Gebietes durch ihre Heere dazu benutzt, die Trennung der polnischen Gegend vom russischen Reich und ihre Umwandlung in einen unabhangigen Staat zu verhindern. Unsere Feinde versuchen offensichtlich den Frieden in Russisch-Polen herzustellen auszuhöben, um ihre Heere zu ergänzen. Die Kaiserliche Regierung erwidert in diesem Alt Deutschlands und Österreich-Ungarns eine neue schwere Belastung der grundlegenden Sätze des Völkerrechts, welche verbleiben, da die Besetzung militärisch besetzter Gebiete gezwungen wird, die Waffen gegen das eigene Vaterland zu gebrauchen. Sie betrachten diesen Alt als null und nichtig. Russland hat sich schon zweimal seit dem Ausbruch des Krieges über das Wesentliche der polnischen Frage ausgesprochen. Seine Absichten umfassen die Schaffung eines Gefolgs-Polens, das alle polnischen Gebiete in sich begreift und das bei Kriegsausbruch das Recht haben wird, frei sein nationales, kulturelles und wirtschaftliches Leben auf den Grundlagen der Selbstverwaltung unter dem Zepter des russischen Herrschers zu führen und das den Grundsatz der Staatseinheit bewahrt. Diese Entschließung unseres vertriebenen Herren bleibt unerschütterlich.

Geben russische Munitionen.

Dampfer in die Luft geslogen.

Berlin, 17. November. In Archangelsk gingen am 15. d. M. abends sieben russische Munitionsdampfer, die am Morgen angekommen waren, in die Luft. Die Explosion war so gewaltig, daß Eisenteile 700 Meter weit geschleudert wurden. 763 Schwerverletzte sollen in die Krankenhäuser eingeliefert worden sein.

Der Heldenorden für einen Fliegeroffizier.

Berlin, 17. November. Der im Januar 1915 als Kriegsfreiwilliger zur Front gekommene Fliegerleutnant Loeffelholz aus Wilhelmshaven erhielt laut Lokalangeiger für den Abschuss des neunten englischen Flugzeuges den Orden pour le mérite.

Ein deutscher Konsul getötet?

Berchtesgaden, 17. November. Durch Einspruch von dem Vertreter des W. T. B. Eine Depesche des Konsulats Wiss aus El Paso in Texas meldet, daß dort aus Chihuahua die Nachricht eingegangen ist, der deutsche Konsul in Parral, Edgar Koch sei entweder getötet worden, oder er werde von den Indianern Villas in Santo Rosario gefangen gehalten, um Lösegeld zu erpressen. Man glaubt, daß Koch mit Silberbarren im Werte von 50 000 Dollars, welche für eine amerikanische Bergwerksgesellschaft bestimmt waren, von Villas abgeräumt war.

Das amerikanische Rote Kreuz.

Sainte-Maxime, 17. November. Der kanadischen Zeitung wird aus Washington vom 14. gemeldet: Die Londoner Regierung hat jetzt ihre Zustimmung zur Sendung von zwei Einheiten des amerikanischen Roten Kreuzes nach Österreich-Ungarn gegeben. Die englische Einwilligung zur Sendung von Roten Kreuz-Einheiten nach Deutschland wird ebenfalls erwartet.

Henryk Sienkiewicz †.

Bern, 17. November. Dem Bund zufolge ist Mittwoch abend in Bebau der polnische Dichter Henryk Sienkiewicz am Herzschlag gestorben.

Berlin, 17. November. Zum Wissen des polnischen Nationaldichters Sienkiewiczs bringen die Blätter in Erinnerung, daß der Verstorbenen seinerseits eine Einladung Joffres zum Besuch der französischen Front abgelehnt. In der Schweiz gründete er ein polnisches Hilfkomitee, welches die Not der durch den Krieg hinfälligen polnischen Familien lindern sollte.

Ein Schreiben des Reichskanzlers.

Berlin, 17. November. Der Reichskanzler hat auf eine Übersetzung der Rundgespräche führender Männer

Parlaments gezeigt für die dem obersten Generalstab inneren die Luft verlangt. Unter Bahn auf eine Hoffnung bauen.

Berlin, 17. November des Kriegsministeriums Berlin angekündigt der Verhandlungen von Jagdern.

Haag, 17. November einen Artikel, wodurch Monarchen bestimmt.

Bern, 17. November einen Artikelaufstellung gewünscht war.

Berlin, 17. November einen Beitrag soll auf dem Weg an die Russische Botschaft gerichtet werden und unermüdlich.

Wien, 17. November einen Artikel von Sachsenberg, kriegsministerialen Kontakt vor, um

Der Gesetzentwurf den Bundesstaat, wie von andern

berichtet, wie von andern

der Feindzeitung am 17. November bestätigt.

Der Gesetzentwurf am 17. November bestätigt.